

## ÜBERLEGUNGEN ZUM PROOEMIUM DER *ARGONAUTICA* DES VALERIUS FLACCUS

Von

THOMAS GÄRTNER

ZUSAMMENFASSUNG: Unter Voraussetzung einer Datierung zu Lebzeiten Vespasians werden die Kernaussagen des Prooemiums der *Argonautica* (1. Entsprechung zwischen Argonautenfahrt und „nautischer“ Leistung Vespasians, 2. versteckte *recusatio* durch einen Hinweis auf eine von Domitian bereits begonnene Dichtung, 3. spezifische Adaptation der traditionellen Vorstellung einer postmortalen Existenz des Princeps) in Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung deutlicher herausgestellt und insbesondere zu einer konsequenten Textkonstitution herangezogen. Dabei wird insbesondere im Gegensatz zu den modernen Ausgaben eine starke Interpunktion nach Vers 9 empfohlen.

Die folgenden Bemerkungen dienen dem Zweck, den Gedankengang des Prooemiums der *Argonautica* des Valerius Flaccus deutlicher zu machen – insbesondere vor dem Hintergrund der konventionellen dichterischen Prooemialtechnik – und diese Beobachtungen für die problematische Textkonstitution nutzbar zu machen, was sich insbesondere in einer neuen Interpunktion nach V. 9 und in einer veränderten Textgestalt in Vv. 16–19 niederschlagen wird.

Viele der zu diesem Zweck gemachten Beobachtungen können keine Originalität mehr beanspruchen, sondern sind so oder so ähnlich bereits in der monographischen Behandlung des *Argonautica*-Prooemiums von Eckard Lefèvre (1971) antizipiert worden. In dieser Arbeit werden teilweise sehr wichtige Beobachtungen leider nicht zu einer konsequenten Neugestaltung des Textes herangezogen, sondern hauptsächlich, um eine metaphorisch-poetologische Deutung des Tempelheiligtums in V. 15 im Sinne einer weiteren angekündigten panegyrischen Dichtung Domitians zu unterfüttern. Diese Deutung, welche impliziert, daß der anerkanntermaßen in V. 12–14 erwähnten, gegenwärtig von Domitian produzierten Dichtung über den Aufstand von Judaea in V. 15 in metaphorischer Form eine weitere, für die Zukunft angekündigte komplexere über das *bellum Capitolinum* hinzugefügt wird, hat sich in der weiteren Forschungsliteratur zu VF, etwa in den ausführlichen Kommentaren von Kleywegt (2005) und Zissos (2008) zu Buch I, nicht durchsetzen können.